

# Sturenhagener Weg wird „nur“ geflickt

~~Dänischenhagen~~ – Ist es wirtschaftlichen den Sturenhagener Weg neu auszubauen oder alle fünf Jahre wieder zu flicken? Diese Frage beantworteten 13 von 16 der anwesenden Gemeindevertreter in Dänischenhagen jetzt mit flicken. Die Erneuerung würde die Gemeinde rund 320 000 Euro kosten, zugesagt sind für diesen Fall 50 Prozent Zuschüsse aus dem Konjunkturprogramm II. „Aber Dänischenhagen müsste immer noch 160 000 Euro übernehmen“, fand Michael Heister (SPD) diese Kosten zu hoch. Deshalb sollten auch keine 5000 Euro für eine Vorplanung ausgegeben werden. „Hier zu sagen, wir machen gar nicht, halte ich nicht für richtig“, hielt Hans-Joachim Schröder (CDU) dagegen. Diese Vorplanung mit der Untersuchung verschiedener Ausbauvarianten und konkreter Kostenschätzung habe die Gemeinde dann auch für die Zukunft in der Schublade. Nun gibt die Gemeinde die Konjunkturmittel zurück. as

20.09.2009

Montag, 28. September 2009  
Nr. 226

## F-Plan wird nun doch geändert

Dänischenhagen – „Ich finde es relativ unspannend, was vor einigen Jahren war. Wir sind dafür, dass dort jetzt etwas passiert.“ So reagierte Dietmar Wagner (FDP) auf die Diskussion in Dänischenhagens Gemeindevertretung über Änderungen am Flächennutzungsplan (F-Plan), die den Bereich des Gutes und des Golfareals Uhlenhorst betreffen. Die Planungen waren vor rund zwei Jahren auf Eis gelegt worden, weil sich damals das Kreisbauamt mit deutlicher Kritik an dem Umfang einer Wohnbaufläche gemeldet hatte. Daran erinnerte Horst Mattig (SPD) und kritisierte, dass die Zielsetzung dieser Fläche aktuell nicht erkennbar sei. Außerdem habe es bei der Beratung im Sommer und Herbst 2006, als es um mehr als einen Grundsatzbeschluss gegangen war, auch Gegenstimmen gegeben: „Dann haben sich auch damals in der Gemeinde daran schon die Geister geschieden“, erinnerte er. Die SPD halte sich an einem Kreis-Papier fest, dass längst überholt sei, wehrte Peter Backen (CDU) die Kritik ab. In einem Gespräch mit dem Investor habe der Kreis inzwischen signalisiert, dass dieser geänderte F-Plan angeschoben werden könne, erläuterte Bürgermeister Wolfgang Steffen (CDU). Am Ende passierten die aktuellen Änderungen mit Mehrheit die Gemeindevertretung. as